

Im Sonnenfeld geht die Arbeit weiter

Wohnungsbaugesellschaft GWG hat einen neuen Generalunternehmer gefunden – Es sind Abstriche nötig

VON DENNIS VLAMINCK

Bedburg-Kaster. Das Baugebiet Im Sonnenfeld am Kasterer Ortsrand ist nahezu fertig – einzig die Baustelle der Wohnungsbaugesellschaft GWG Rhein-Erft präsentiert sich nach langem Stillstand noch im Rohbauzustand, weil sich die Wege der GWG und des Generalunternehmers getrennt hatten. „Wir sind der Bremsklotz bei der Fertigstellung des Baugebiets“, sagte GWG-Geschäftsführer Klaus Pelzer, der im Rat der Stadt Bedburg Bericht erstattete. „Ich weiß, dass das für die Anwohnerinnen und Anwohner unangenehm war – für uns auch.“

Doch: Es wird wieder gearbeitet an dem Quartier, das einmal aus elf Häusern bestehen soll. Ein neuer Generalunternehmer ist gefunden. Und für die Fertigstellung des gesamten GWG-Komplexes ist laut Pelzer nun auch ein Termin festgesetzt: „Wir rechnen mit den ersten Einzügen im April 2026.“ Ursprünglich sollten die Häuser schon 2023 fertig sein.

Insgesamt plant die GWG in den elf Häusern 138 Wohnungen mit Größen zwischen 40 und 120 Quadratmetern. 45 Wohnungen erhalten Förderung aus dem sozialen Wohnungsbau. 152 Stellplätze für Autos sind komplett unterirdisch vorgesehen, die Stellplätze in der Tiefgarage werden ebenfalls vermietet. Fahrradstellplätze wird es ebenfalls in der Tiefgarage, aber auch im Innenhof und an den Eingängen der Häuser geben.

Wegen des großen Zeitverzugs und des finanziellen Schadens seien Änderungen am Vorhaben unumgänglich, erläuterte Pelzer. „Wir werden nicht, wie geplant, Klinker einsetzen, sondern ein Wärmever-



Im Baugebiet Im Sonnenfeld sind die Arbeiten an den elf Häusern der GWG Rhein-Erft wieder aufgenommen worden.

Fotos: Dennis Vlaminc



Wir sind der Bremsklotz bei der Fertigstellung

Klaus Pelzer,
GWG-Geschäftsführer

bundsystem.“ Es sei schneller und günstiger, Fassadenplatten an den Häuser anzubringen und zu verputzen. Die Anlieferung zur Baustelle solle nach Möglichkeit über die Kreisstraße erfolgen. „Der Baustellenverkehr soll möglichst gar nicht durch die neue Siedlung geführt werden“, sagte Pelzer. „Wir wollen beim Kreis erreichen, dass keine Sattelschlepper durch die Spielstraße müssen.“

Der Guss der Tiefgaragendecke werde nun begonnen, Keller würden abgedichtet, und Arbeiter seien dabei, Mängel auszubessern. „Das sind leider nicht wenige“, sagte Pelzer. Die zweite Decke der Tiefgarage solle bis Oktober fertig sein.

Bei aller Freude über den Fortgang der Arbeiten äußerten sich die Ratsmitglieder auch kritisch. So monierte die SPD, dass alle Stellplätze unterirdisch angelegt seien und es keine für Besucher gebe. „Es ist zu befürchten, dass sich die angespannte Parkplatzsituation im Baugebiet durch den Bau der GWG-Häuser noch verschärft“, sagte Fraktionsvorsitzender Rudolf Nitsche.

Nach Angaben von Torsten Stamm von der Stadtverwaltung ist aber das Soll bei den Stellplätzen nach den gesetzlichen Vorgaben übererfüllt. Vorgeschrieben sei ein Stellplatz pro Wohneinheit. „Solange wir keine kommunale Stell-

platzordnung haben, können wir auch nicht mehr fördern“, sagte Stamm. Mit dem großen Parkplatz am Monte Mare gleich neben dem Baugebiet gebe es aber eine Art Überlauf. „Dann muss man allerdings ein paar Meter geben.“

Bernd Coumanns (SPD) äußerte Bedauern, dass die GWG nun auf den Einsatz von Klinkern für die Fassade verzichte. „Es ist das Entree in unseren größten Ortsteil – das hätten wir gern attraktiv“, sagte Coumanns. Und Jochen vom Berg mahnte für die Grünen, den Bezug der Holzpellets für die Heizungsanlage kritisch zu prüfen. „Da passiert vieles, was nicht im Sinne der Umwelt ist.“